

# Praktikumsbericht Jonathan Sommer

2. September - 29. November 2019

Zu Beginn meines Praktikums befand sich das neunte direkt gewählte Europäische Parlament nach seiner Konstituierung im Juli und einer einmonatigen Sommerpause erst im zweiten „Arbeitsmonat“. Aufgrund zahlreicher Umzüge und Renovierungsarbeiten im Monat zuvor herrschte Anfang September noch viel Tumult auf den Gängen des Altiero-Spinelli-Gebäudes, in dem sich die Abgeordnetenbüros befinden. Aber nicht nur in den Büros, auch in den Konferenzräumen und Sitzungssälen spürte man die Betriebsamkeit. Neue, komplexere Mehrheitsverhältnisse und zu 61 % neu gewählte Abgeordnete machten und machen die die Einarbeitung und die Mehrheitsfindung gleichsam spannend und kompliziert.

Die vergangenen Monate in Brüssel waren eine politisch ereignisreiche Zeit. Zuvor hatte das Parlament im Juli Ursula von der Leyen als erste Kommissionspräsidentin gewählt. Anfang Oktober fanden daraufhin die jeweils dreistündigen Anhörungen der designierten Kommissarinnen und Kommissare statt. Besonders aufregend fand ich die Anhörung des Vizepräsidenten und Hohen Vertreters der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, die von David McAllister geleitet wurde und die ich hautnah miterleben durfte. Auch für die Anhörung des designierten Kommissars für Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik war der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten (AFET) zuständig. Nachdem der Ungarische László Trócsányi bereits vor seiner Anhörung wegen Interessenkonflikten vom Rechtsausschuss abgelehnt wurde, fand ein paar Wochen später die Anhörung von Olivér Várhelyi statt, der ich ebenfalls beiwohnen durfte.

Wenn von besonderen Ereignissen in der EU die Rede ist, darf auch der Brexit nicht unerwähnt bleiben. Ich erinnere mich gut an eine meiner Vorlesungen Anfang April diesen Jahres, die in ihrer ersten Folie noch den Titel „Eine Europarechtsvorlesung zehn Tage nach dem Brexit“ trug. Wie sich das Thema dieses Jahr entwickelt hat, konnte anscheinend weder die Wissenschaft, noch die Politik vorhersehen. Bisher wurde der Brexit drei Mal verschoben, zuletzt am 19. Oktober. Die vorausgegangenen Ereignisse und die Konsequenzen eines Austritts des Vereinigten Königreichs sorgen unter den Parlamentarierinnen und Parlamentariern zurecht für Beunruhigung. Sowohl für Britische, als auch für Deutsche Medien ist David McAllister ein vielgefragter Ansprechpartner zu diesem Thema, dementsprechend beschäftigte es auch mich noch mehr während meiner Zeit in Brüssel.

Nach meinem bisher dreijährigen Jurastudium mit dem Schwerpunkt Europa- und Völkerrecht fand ich besonders großes Interesse an den Themenschwerpunkten des AFET. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) ist als einer der jüngeren Politikbereiche der Europäischen Union klassischerweise stärker intergouvernemental geprägt, als andere. Umso mehr hat mich überrascht, welche bedeutende Rolle parlamentarische Diplomatie als „Soft-Power“ spielt und welche Akzente das Europäische Parlament in der GASP setzen kann. Zu den zwischen September und November besonders aktuellen außenpolitischen Themen, mit denen auch ich mich viel befasst habe, gehören etwa die Türkische Militäroffensive in Nordsyrien, die Protestbewegung in Hongkong, oder der Konflikt um die illegalen Bohrungen in Zyprischen Hoheitsgewässern.

Durch Recherchen zu Bürgeranfragen sowie Interview- und Gesprächsterminen habe ich einen Einblick in eine Vielzahl von Themen, die über die Außenpolitik hinausgehen, bekommen. Hierzu zählen Verteidigungs- und Handelspolitik, Umwelt- und Klimaschutz sowie Fragen zum Binnenmarkt, zur Jugendbeteiligung und Vielem mehr. Meine Aufgaben waren dabei vielfältig und haben Spaß gemacht. Mit viel Eigenverantwortung und in Zusammenarbeit mit dem Büroteam habe ich etwa Herrn McAllister für seine Reden und Plenarbeiträge zugearbeitet, Gastbeiträge über verschiedene Themen entworfen und Vorschläge für Schriftliche Anfragen an die Europäische Kommission verfasst. Hierbei habe ich viel gelernt und konnte die parlamentarische Arbeit hoffentlich gut unterstützen.

In den 13 Wochen meines Praktikums hatte ich zudem die Chance, David McAllister zu einigen sehr interessanten Terminen, etwa Interviews, Sitzungen und Gesprächsterminen zu begleiten. Besonders spannend fand ich dabei Termine mit Botschaftern, einmal habe ich sogar Ursula von der Leyen treffen können.

Ein weiteres Highlight war definitiv die Plenarwoche im Oktober, in der ich nach Straßburg mitfahren konnte. Über die Sinnhaftigkeit dieses fast monatlichen Großumzuges lässt sich sicher streiten, ihn mitzumachen ist dennoch spannend. Außerdem ist Straßburg auch einfach sehr schön.

Insgesamt war meine Zeit in Brüssel und im Büro von Herrn McAllister aufregend, bereichernd und vielfältig. Ich habe viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, Viel erlebt, dabei zwei schöne Städte kennengelernt und in einem wirklich großartigen Team gearbeitet. Danke an Valerie, Lukas und Moritz und natürlich vielen Dank David McAllister für diese wunderbare Möglichkeit!